STEUBING AG
WERTPAPIERHANDELSBANK

MORNING NEWS
30. Oktober 2026

INDEX	SCHLUSS	VERÄNDERUNG net	VERÄNDERUNG %	VORTAG
DAX	26.039,68	335,66	1,31	25.704,02
MDAX	30.798,65	373,25	1,23	30.425,40
TEC DAX	4.138,99	41,18	1,00	4.097,81
Euro Stoxx50	6.207,07	39,26	0,64	6.167,81
Bund Future	122,38	0,27	0,22	122,11
Gold in US-$	3.989,49	-32,03	-0,80	4.021,52
Bitcoin / US-$	78.372,87	-422,18	-0,54	78.795,05

INDEX	SCHLUSS	VERÄNDERUNG net	VERÄNDERUNG %	VORTAG
DJ 30	52.342,56	-132,54	-0,25	52.475,10
NASDAQ	29.402,51	-410,65	-1,38	29.813,16
Nikkei 225	63.092,28	-1.567,19	-2,42	64.659,47
Hang Seng	23.360,79	402,14	1,75	22.958,65
Euro / US-$	1,1185	0,00	0,04	1,1180
Öl (Brent) US-$	116,48	1,60	1,39	114,88
Ethereum / US-$	2.234,53	-22,43	-0,99	2.256,77

Vorbörsliche Indikationen (07:00 Uhr)

INDEX	INDIKATION	ABSOLUTE VERÄNDERUNG (zum Schlusskurs Vortag)
DAX	25.996	-43
NASDAQ Future	28.988,25	-573,75

AKTIE	PARITÄT €	VERÄNDERUNG €	VERÄNDERUNG %	SCHLUSSKURS XETRA in €	SCHLUSSKURS NYSE in $	VOLUMEN NYSE
SAP AG	209,26	0,36	0,00	208,90	234,07	2.151.965,00
Nokia OJ	8,32	-0,03	-0,00	8,36	9,31	112.753.078,00

Unternehmenstermine

UNTERNEHMEN	RIC	ANLASS	ZEIT	SCHÄTZUNG
DAX / MDAX	Quartalsergebnisse entnehmen Sie bitte dem Anhang			
Europäische Unternehmen	**Capgemini** (07:00 Q3), **Scor** (07:00 Q3), **Credit Agricole** (07:00 Q3), **Erste Group Bank** (07:30 Q3), **Stora Enso** (07:30 Q3), **Sanofi** (07:30 Q3), **BP** (08:00 Q3), **AstraZeneca** (08:00 Q3), **CaixaBank** (09:00 Q3), **Intesa Sanpaolo** (12:00 Q3)			

Quelle: Bloomberg/dpa/AFX

Konjunkturtermine

LAND	INDIKATOR	MONAT	UHRZEIT	SCHÄTZUNG
D	Importpreise (m/m)	September	08:00	2,0% (1,0%)
D	Importpreise (y/y)	September	08:00	10,3% (8,3%)
D	Arbeitslose (Änderung)	Oktober	09:55	5.000 (12.000)
D	BIP (q/q), sb, vorab	Q3	10:00	0,1% (0,3%)
D	BIP (y/y), nsb, vorab	Q3	10:00	1,2% (1,0%)
D	BIP (y/y), WDA, vorab	Q3	10:00	1,1% (1,0%)
EWU	BIP (q/q), sb, vorab	Q3	11:00	0,2% (0,6%)
EWU	BIP (y/y), sb, vorab	Q3	11:00	1,1% (1,2%)
EWU	Arbeitslosenquote	September	11:00	6,4% (6,4%)
USA	Beschäftigungskostenindex	Q3	13:30	0,8% (0,9%)
D	VPI (m/m), vorab	Oktober	14:00	0,1% (0,6%)
D	VPI (y/y), vorab	Oktober	14:00	3,0% (3,3%)
D	VPI – EU harmonisiert (m/m), vorab	Oktober	14:00	0,1% (0,6%)
D	VPI – EU harmonisiert (y/y), vorab	Oktober	14:00	3,1% (3,3%)
USA	Einkaufsmanagerindex Chicago	Oktober	14:45	56,1 (58,8)

Quelle: Bloomberg

STEUBING AG
WERTPAPIERHANDELSBANK

Wall Street Schlussbericht

VOLUMEN	GEHANDELTE AKTIEN (in Mrd.)
Volumen NYSE	1,39 (1,36)
Volumen NASDAQ	7,36 (7,95)

US-STAATSANLEIHEN	VERÄNDERUNG	RENDITE (Yield)
10-jährige Bonds	+0,656	4,95%
30-jährige Bonds	+0,703	5,31%

()=Vortag

Sorgen wegen steigender Kosten für Künstliche Intelligenz nach **enttäuschenden Zahlen des Google-Mutterkonzerns Alphabet** haben die US-Börsen am Donnerstag belastet. Alle drei großen Indizes gaben nach, wobei der technologielastige Nasdaq die größten Verluste verzeichnete. Der Dow-Jones-Index der Standardwerte schloss 0,2 Prozent im Minus bei 52.342 Punkten. Der breiter gefasste S&P 500 fiel um 0,3 Prozent auf 7720 Zähler. Der Index der Technologiebörse Nasdaq sackte um 1,4 Prozent auf 26.184 Punkte ab.

Die **Alphabet-Aktien** brachen um fast 13 Prozent ein. Damit könnte der Börsenwert um rund 460 Milliarden Dollar schrumpfen. Operativ rutschte der Konzern in die roten Zahlen, wegen schwächelnder Werbeeinnahmen enttäuschte zudem der Umsatz. Der negative Free Cash Flow verdoppelte sich nahezu. Seit Wochen treibt Anleger die Sorge um, dass sich schuldenfinanzierte KI-Ausgaben immer schwerer rechtfertigen lassen. Die Ankündigung des US-Börsengangs von AnthropicANT.O hatte am Montag nur für eine kurze Atempause gesorgt. "Auslöser für diese manisch-depressiven Stimmungsschwankungen ist der Umstand, dass es rund um den Ausbau der KI ein Ökosystem gibt, das zunehmend fremdfinanziert ist", sagte Trevor Slaven, globaler Leiter der Asset-Allokation bei Barings. "Obwohl dies in vielerlei Hinsicht die potenziellen wirtschaftlichen Gewinne im Laufe der Zeit steigert, erhöht es auch den Hebel und bringt damit ein wenig mehr Risiko in das System."

Aktien von **Microsoft** gaben nach. Zwar erwirtschaftete der Konzern mit 18,6 Milliarden Dollar einen doppelt so hohen Mittelzufluss wie erwartet. Medienberichten zufolge plant der Konzern allerdings, durch einen Anleiheverkauf mindestens 25 Milliarden Dollar einzunehmen.

Papiere von Speicherchipherstellern gerieten nach einem verhaltenen Ausblick von Samsung unter Druck. Die Anleger reagierten enttäuscht, da das südkoreanische Branchenschwergewicht die Entscheidung über künftige Ausschüttungen an die Aktionäre auf Januar verschob.

Die Aussicht auf einen milliardenschweren Zukauf drückte die Aktien von **Marvell Technology** um mehr als 13 Prozent. Medienberichten zufolge gibt es fortgeschrittene Verhandlungen über den Kauf des Herstellers von Optikkomponenten für Rechenzentren, Lumentum Holdings. Analysten von Bernstein zufolge würde eine Übernahme dieser Größenordnung wahrscheinlich eine zusätzliche Finanzierung erfordern und könnte Herausforderungen bei der Integration mit sich bringen.

Anleger blickten zudem auf **Wirtschaftsdaten**: Trotz steigender Inflation zeigen sich die US-Amerikaner weiter konsumfreudig. Ihre Ausgaben legten im September um 0,5 Prozent gegenüber dem Vormonat zu. Das **Bruttoinlandsprodukt** (BIP) kletterte im dritten Quartal aufs Jahr hochgerechnet um überraschend kräftige 3,4 Prozent. Das von der US-Zentralbank besonders beachtete Inflationsmaß, der auf die Konsumgewohnheiten der Verbraucher zugeschnittene **PCE-Index**, stieg im September exakt wie von Analysten erwartet. An den Finanzmärkten wird damit gerechnet, dass die Fed im Dezember die Zinsen erhöhen wird - es wäre der zweite Schritt nach der ersten Anhebung seit rund drei Jahren im September.

US Unternehmen

Überraschend hohe Kosten für den Bau neuer KI-Rechenzentren belasten die Bilanz von **Amazon**. Der Barmittelabfluss habe sich in den vergangenen drei Monaten auf 42,4 Milliarden Dollar nahezu versechsfacht, teilte der Onlinehändler mit. Gleichzeitig blieben sowohl die Zahlen für das dritte Quartal als auch der Ausblick trotz eines Wachstumsschubs im wichtigen Cloud-Geschäft hinter den Markterwartungen zurück. Amazon-Aktien brachen daher im nachbörslichen Handel an der Wall Street zeitweise um rund acht Prozent ein. Amazon Web Services (AWS), die Cloud-Tochter des

Unternehmens, steigerte den Umsatz um 39,3 Prozent, so stark wie zuletzt vor rund fünf Jahren. Die Konzernerlöse von Amazon legten im Berichtszeitraum währungsbereinigt um 13 Prozent auf 201,9 Milliarden Dollar zu. Für das angelaufene Quartal stellte der Onlinehändler einen Umsatz zwischen 240 und 247 Milliarden Dollar in Aussicht. Der Mittelwert dieser Spanne liegt unter den 244,5 Milliarden Dollar, die Analysten bislang prognostiziert hatten. Dies schürte Spekulationen, dass sich die Verbraucher wegen der anziehenden Inflation im wichtigen Weihnachtsgeschäft mit ihren Ausgaben zurückhalten könnten (Reuters).

Die US-Kaffeehauskette **Starbucks** hat dank erster Erfolge ihres Sanierungsplans eine über den Erwartungen liegende Jahresgewinnprognose veröffentlicht. Das Unternehmen aus Seattle teilte mit, es rechne für das Gesamtjahr mit einem bereinigten Gewinn je Aktie von 3,15 bis 3,25 Dollar. Von LSEG befragte Analysten hatten lediglich 3,14 Dollar erwartet. Die Prognose signalisiert, dass die Kostensenkungen und operativen Änderungen im Rahmen des zweijährigen Sanierungsplans greifen. Im abgelaufenen vierten Quartal übertraf Starbucks die Erwartungen ebenfalls: Der flächenbereinigte Umsatz wuchs weltweit um 7,2 Prozent, während Analysten nur mit einem Plus von 5,4 Prozent gerechnet hatten. Der Konzern hatte unter anderem Menüs vereinfacht und Wartezeiten verkürzt. Zudem sollen Restrukturierungen wie Entlassungen und Filialschließungen Arbeitsinvestitionen von fast 500 Millionen Dollar ausgleichen (Reuters).

Trotz eines robusten Quartalsergebnisses hat **Intel** am Donnerstag einen verhaltenen Ausblick gegeben. Die Nachfrage nach PC-Prozessoren werde in den kommenden Monaten weiter zurückgehen, prognostizierte David Zinsner, der Finanzchef des Chipkonzerns. Darüber hinaus müsse sein Unternehmen wegen eines Unglücks in einer israelischen Fabrik Umsatzeinbußen von etwa 300 Millionen Dollar pro Quartal verkraften. Das Werk Kirjat Gat stehe seit der Explosion vor zwei Wochen still, erläuterte Zinsner in einem Interview mit der Nachrichtenagentur Reuters. Es sei bislang unklar, ob und wie viele der dort vorhandenen Siliziumwafer noch für die Chip-Produktion genutzt werden könnten. Davon hänge ab, wie hoch der finanzielle Schaden ausfalle. In der Fabrik werden Prozessoren für Rechenzentren hergestellt. Bei dem Vorfall wurden zwei Personen getötet und eine weitere schwer verletzt. Im PC-Geschäft rechne er für das laufende Quartal mit einem Rückgang der Nachfrage um etwa 25 Prozent, fügte Zinsner hinzu. In den vergangenen drei Monaten schrumpfte der Umsatz dieser Sparte um fünf Prozent auf 8,1 Milliarden Dollar. Die Konzernerlöse stiegen dagegen wie erwartet um 21 Prozent auf 16,51 Milliarden Dollar. Der Gewinn je Aktie lag bei 0,52 Dollar (Reuters).

Marktmeldungen

Bundeskanzler Friedrich Merz sieht die **EU** als Speerspitze für die **weltweite Entwicklung einer Allianz zur Rettung eines regelgebundenen, freien Handels**. "Wenn der Freihandel und die regelbasierte Handelsordnung unter Druck geraten, wird die Europäische Union eine Vorreiterrolle bei der Gestaltung eines besseren Angebots übernehmen", sagte Merz am Freitag in Seoul bei der Asien-Pazifik-Konferenz der deutschen Wirtschaft. Er deutete damit eine Weiterentwicklung der Welthandelsorganisation WTO oder eine Alternative an. Die EU und die Länder des indopazifischen Raums teilten dabei grundlegende Interessen. "Es besteht keinerlei Zweifel daran, dass der Indopazifik heute die Wirtschaftsmacht des 21. Jahrhunderts ist", betonte Merz. Auf die Region entfielen bereits weit mehr als 40 Prozent der weltweiten Wirtschaftsleistung und fast 60 Prozent der Weltbevölkerung. Sie sei der entscheidende Motor der Weltwirtschaft (Reuters).

Die **Ukraine** verfügt nach Angaben von Präsident Wolodymyr Selenskyj über **Geheimdienstinformationen**, wonach **Russland neue Angriffe mit ballistischen Raketen** plant. In seiner nächtlichen Videoansprache erneuert er die Bitte an die westlichen Verbündeten um mehr Waffen zur Luftverteidigung, insbesondere für das US-System Patriot. "Wir brauchen die Mittel, um all dieses russische Übel auszuschalten", sagt Selenskyj. Er lobt zudem die Zerstörung von zwei russischen Su-34-Kampfbombern und einer Startrampe für Iskander-Raketen am Donnerstag. Die ukrainische Marine teilt mit, die beiden Flugzeuge seien auf einem Stützpunkt in der russischen Region Wolgograd zerstört worden (Reuters).

STEUBING AG
WERTPAPIERHANDELSBANK

Russland hat die ukrainische Hauptstadt **Kiew** wieder mit **ballistischen Raketen** angegriffen. Es habe einen Einschlag im östlichen Stadtbezirk Darnyzja in einem Lagergebäude gegeben, teilte Bürgermeister Vitali Klitschko bei Telegram mit. Demnach wurde ein Brand ausgelöst. Kurz zuvor waren etwas mehr als ein halbes Dutzend Explosionen im Stadtgebiet zu hören (dpa/AFX).

Die **Ukraine** hat ihre **Angriffe auf russische Ölraffinerien** auf Druck von US-Präsident Donald Trump **ausgesetzt**. Dies berichtet das "Wall Street Journal" unter Berufung auf mit der Angelegenheit vertraute Personen. Die inoffizielle Unterbrechung habe Anfang vergangener Woche begonnen und werde voraussichtlich bis nach den US-Zwischenwahlen am 3. November und möglicherweise noch bis später im November andauern (Reuters).

Russland hat nach eigenen Angaben **militärische Einrichtungen** in der **Ukraine** angegriffen. Dabei sei auch Energieinfrastruktur in und um Kiew sowie in der Region Dnipropetrowsk getroffen worden, teilte das Verteidigungsministerium in Moskau auf dem Kurznachrichtendienst Telegram mit. Zudem seien Hafenanlagen in der Region Odessa sowie Frachtschiffe beschossen worden. Letztere seien vom ukrainischen Militär genutzt worden, so das Ministerium (Reuters).

Russland plant Insidern zufolge eine **Verlängerung seines Exportverbots für Diesel** bis zum Ende des Jahres. Gleichzeitig werde das Land ein **Quotensystem** einführen, um eine neue **Liefervereinbarung mit den USA** zu erfüllen, sagten zwei mit den Gesprächen vertraute Personen der Nachrichtenagentur *Reuters*. Hintergrund ist eine überraschende Vereinbarung zwischen US-Präsident Donald Trump und dem russischen Präsidenten Wladimir Putin von Anfang Oktober zur Lieferung russischen Diesels an die Vereinigten Staaten. Die Exportquoten sollen den Insidern zufolge im November auf zwei Millionen Tonnen vervierfacht werden.

Die **venezolanische Oppositionsführerin** Maria Corina Machado hat sich für **Präsidentschaftswahlen im kommenden Jahr** ausgesprochen und beruft sich dabei auf Vorschläge der US-Regierung. In ihren ersten wichtigen Äußerungen seit ihrer Rückkehr ins Land sagte die Friedensnobelpreisträgerin am Donnerstag, die jüngsten Erklärungen des US-Außenministeriums seien "sehr klar". Diese umfassten die rasche Ernennung eines neuen Nationalen Wahlrates und eine Präsidentschaftswahl im nächsten Jahr. Sie fügte hinzu, US-Außenminister Marco Rubio unterstütze eine Wahl im Jahr 2027. Machado sagte, sie werde sicherstellen, dass alle wahlberechtigten Venezolaner ihre Stimme abgeben könnten (Reuters).

Die **Huthi-Rebellen** im Jemen haben nach eigenen Angaben erneut die **saudiarabische Ölraffinerie** Ras Tanura angegriffen. Zudem seien eine **Anlage des Ölkonzerns Aramco** in Abkaik sowie der **internationale Flughafen König Chalid** in der saudiarabischen Hauptstadt **Riad** beschossen worden, teilten die mit dem Iran verbündeten Huthis mit. Eine Bestätigung aus Saudi-Arabien lag zunächst nicht vor. Ras Tanura ist die größte Ölraffinerie Saudi-Arabiens und liegt am Persischen Golf. Sie hat eine Kapazität von 555.000 Barrel Öl pro Tag und war zu Beginn des Iran-Krieges zeitweise vorsorglich geschlossen worden. Die Huthis hatten erst diese Woche erklärt, sie hätten die Anlage mit einer ballistischen Rakete beschossen (Reuters).

Der **israelische Ministerpräsident** Benjamin Netanjahu hat nach der **Parlamentswahl** den **Vorwurf des Wahlbetrugs erhoben**, ohne dafür jedoch Beweise vorzulegen. Der Rekordgewinn arabischer Parteien sei zum Teil darauf zurückzuführen, sagte Netanjahu am Donnerstag. Führende arabische Politiker wiesen den Vorwurf umgehend zurück und bezichtigten den Regierungschef der Volksverhetzung. Die Anschuldigung folgt auf eine hohe Wahlbeteiligung unter den arabischen Israelis. Diese erschwert sowohl Netanjahu als auch seinem wichtigsten Herausforderer Gadi Eisenkot die Bildung einer Regierung (Reuters).

Die **japanische Notenbank** (BOJ) hält ihre Zinsen vorerst stabil, stellt aber wegen steigender Inflationsrisiken weitere Erhöhungen in Aussicht. Auf ihrer am Freitag beendeten zweitägigen Sitzung beschloss die Zentralbank mit acht gegen eine Stimme, den **Leitzins** bei 1,25 Prozent zu belassen. Zugleich hob sie ihre Inflationsprognose an. Ratsmitglied Hajime Takata stimmte als Einziger dagegen und plädierte für eine Anhebung auf 1,5 Prozent. Notenbankchef Kazuo Ueda wird die Entscheidung auf einer Pressekonferenz erläutern (Reuters).

 © 2026 Wolfgang Steubing AG Wertpapierdienstleister

Automobile / Zulieferer

Die **USA** haben **Audi** Insidern zufolge **Zollerleichterungen** als **Gegenleistung für ein Werk in Georgia** zugesagt. Der Zollsatz für Einfuhren werde effektiv bei zehn Prozent erwartet, sagten zwei mit dem Vorgang vertraute Personen der Nachrichtenagentur *Reuters*. Allerdings ist unklar, ob dieser Zollsatz für alle Importfahrzeuge gilt oder nur für die aus Europa eingeführten Autos. Zudem ist offen, wann der niedrigere Satz eingeführt wird. Einer der Insider sagte, Audi habe eine Halbierung der Zölle auf 7,5 Prozent verlangt. Die US-Regierung habe aber auf einem zweistelligen Satz bestanden, hieß es. Derzeit gilt für Einfuhren aus Europa ein Zollsatz von 15 Prozent. Eine Audi-Sprecherin lehnte eine Stellungnahme ab.

Chemie

Im Milliarden-**Rechtsstreit um den Unkrautvernichter Glyphosat** hat **Bayer** nach eigenen Angaben erstmals seit einem wichtigen Urteil des Obersten Gerichtshofs der USA einen Fall gewonnen. Ein Gericht in Missouri habe für Bayer entschieden, erklärte der Konzern, der vor Jahren den Glyphosat-Hersteller Monsanto übernommen hatte. Der Oberste Gerichtshof (Supreme Court) hatte im Juni 2026 zugunsten von Bayer entschieden, dass Klagen wegen unzureichender Warnhinweise auf Basis des Rechts einzelner US-Bundesstaaten unter bestimmten Umständen durch Bundesrecht ausgeschlossen sind (Reuters).

Industrie

Der Brennstoffzellenspezialist **SFC Energy** wird nach den ersten neun Monaten noch zuversichtlicher für das Gesamtjahr. Der bereinigte Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen dürfte 2026 bei 36,0 bis 38,0 Millionen Euro liegen, teilte das Unternehmen am späten Donnerstagabend mit. Erst Mitte August hatte SFC die Prognose auf 31,5 bis 34,0 Millionen Euro angehoben. Auch damals war das Ukrainegeschäft eine Begründung für den gestiegenen Optimismus. An der im August angehobenen Umsatzprognose hält das Unternehmen dieses Mal fest. In den ersten neun Monaten des laufenden Jahres hatte SFC den Erlös um fast ein Drittel auf knapp 133 Millionen Euro gesteigert. Das bereinigte Ebitda legte von 10,8 Millionen Euro im Vorjahr auf 33,7 Millionen Euro zu (dpa/AFX).

Kryptomarkt

Ein **Sicherheitsvorfall** bei der weltgrößten Kryptowährungsbörse **Binance** hat einen geschätzten Schaden von 6,3 Milliarden Dollar verursacht. Nach Einschätzung von Analysten könnte dies der größte Krypto-Diebstahl der Geschichte sein. Binance teilte am Freitag mit, es habe mit Partnern zusammengearbeitet, um die betroffenen Vermögenswerte einzufrieren. Bisher seien etwa drei Milliarden Dollar ausfindig gemacht worden seien. Binance-Mitbegründerin Yi He sagte, das Unternehmen werde "alle Verluste aus dem Hackerangriff" ersetzen. Ersten Ermittlungen zufolge begann der Vorfall möglicherweise mit dem gehackten Laptop eines Ingenieurs, der es einem Angreifer ermöglichte, sich Zugang zu einem der Systeme zu verschaffen und unberechtigte Abhebungen vorzunehmen (Reuters).

 © 2026 Wolfgang Steubing AG Wertpapierdienstleister

STEUBING AG
WERTPAPIERHANDELSBANK

FAROS Private Markets Database

Die kostenlose Datenbank für institutionelle Investoren

privatemarkets.faros-consulting.de

Kontakt

Wolfgang Steubing AG
Wertpapierdienstleister
Goethestraße 29
60313 Frankfurt a. M.
T +49 69 29716 0
F +49 69 29716 111
info@steubing.com
www.steubing.com

Morning News

Alexander Dietzer
T +49 69 29716 149
alexander.dietzer@steubing.com

Institutionelle Kundenbetreuung

Michael Heidn
T +49 69 29716 131
michael.heidn@steubing.com

Haftungsausschuss

Die beigefügten Presseauszüge spiegeln Informationen und Meinungen der jeweiligen Analysten und Redaktionen wider. Neben den Presseauszügen enthält dieses Dokument Informationen, die durch die Wolfgang Steubing AG Wertpapierdienstleister, nachfolgend Steubing AG, erarbeitet wurden. Obwohl die Steubing AG sämtliche Angaben und Quellen für verlässlich hält, kann für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der enthaltenen Informationen keine Haftung übernommen werden. Insbesondere wird für Irrtum und versehentliche unrichtige Wiedergabe, insbesondere in Bezug auf Kurse und andere Zahlenangaben, jegliche Haftung ausgeschlossen. Die Steubing AG übernimmt keine Verpflichtung zur Richtigstellung etwa unzutreffender, unvollständiger oder überholter Informationen.

Dieses Dokument dient lediglich der Information. Auf keinen Fall enthält es Angebote, Aufforderungen oder Empfehlungen zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder anderen Finanzinstrumenten. Die in diesem Dokument enthaltenen Informationen stellen keine „Finanzanalyse“ im Sinne des Wertpapierhandelsgesetzes dar und genügen auch nicht den gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit der Finanzanalyse und unterliegen keinem Verbot des Handels vor der Veröffentlichung von Finanzanalysen. Sie können insbesondere von den von Steubing AG veröffentlichten Analysen von Finanzinstrumenten und ihrer Emittenten (Research) abweichen. Bevor Sie eine Anlageentscheidung treffen, sollten Sie Ihren Anlageberater konsultieren.

Die Informationen in diesem Dokument richten sich ausschließlich an institutionelle Investoren und professionelle Marktteilnehmer; es ist nicht für die Verbreitung an Privatpersonen geeignet. Dieses Dokument ist entsprechend des deutschen Aufsichtsrechts erstellt worden und wird von der Steubing AG nach Maßgabe dieser Vorschriften übermittelt. Ausländische Rechtsordnungen können die Verbreitung dieses Dokuments beschränken. Eine Weitergabe oder Verbreitung dieses Dokuments ist daher nur nach vorheriger ausdrücklicher Zustimmung der Steubing AG gestattet.

Die Steubing AG, die dieses Dokument verbreitet, unterliegt der Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht in Deutschland.

© 2026 Wolfgang Steubing AG Wertpapierdienstleister. Alle Rechte vorbehalten.

Zuständige Aufsichtsbehörde

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin)
Graurheindorferstraße 108
D-53117 Bonn

und

Marie-Curie-Str. 24-28
D-60439 Frankfurt

